



martin brunner
REFLEKTIEREN KLÄREN ENTWICKELN

Newsletter 1/21

Restart!

Liebe Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer, liebe Klientinnen und Klienten, liebe Interessierte,



Anlässlich des unmittelbar bevorstehenden ersten Lockdowns schrieb ich letzten Frühling sinngemäss: *Die Schule wird es schwer haben mit der Bewältigung der Corona-Situation – aber das wird vorbeigehen wie ein schlechter Traum, und am Ende werden auch aus dieser Krise noch Chancen entstehen.* Die Passage hat mir einige Kritik eingetragen: Ich unterschätze die Situation generell und verniedliche die realen Schwierigkeiten des Umgangs mit der Pandemie.

Meine Kritiker sollten recht behalten: Heute, ein knappes Jahr später ist noch nicht alles ausgestanden. Ich weiss von Schulleitungen und LehrerInnen, die erschöpft sind, die Rückstände in der Lernzielerreichung beklagen, und die feststellen, dass sich trotz riesigen Zusatzaufwandes die Schere zwischen leistungsstarken und -schwachen SchülerInnen noch weiter geöffnet hat als vor Corona. Und nicht zuletzt gibt es viele Kinder, die unter dem Schulschluss oder der Quarantäne auch psychisch gelitten haben.

Meine Kritiker lagen aber auch falsch: So stellen ebenso viele Schulleitungen eine rasante Entwicklung beim Fernunterricht fest, sie verfügen über pädagogisch-technische Lösungen, von denen sie vorher nur geträumt hatten, ihre Krisenbewältigungskompetenz ist so hoch wie nie zuvor, und die Flexibilität von Schule und SchülerInnen ist spürbar gewachsen. Und was das psychische Leiden vieler Kinder an Isolation und Abstandsregeln betrifft: Das soll zwar nicht geleugnet werden. Gleichzeitig verfügen aber die allermeisten Kinder über genügend psychische Widerstandskraft, welche ihnen erlaubt diese Erfahrung innert nützlicher Frist zu verarbeiten.

Woran ich damals überhaupt nicht gedacht hatte: Im allgemeinen Bemühen um eine Reduktion von Kontakten brach – auch ohne explizite Verbote – derjenige Beratungsmarkt fast völlig ein, der, wie die Schule auch, auf persönlichen Kontakt und lebendige Beziehungen besonders angewiesen ist. Während sich die Schule aber mit den bekannten und notwendigen Massnahmen irgendwie funktionsfähig halten *musste*, war sie gezwungen, auf das nicht unmittelbar Notwendige weitgehend zu verzichten. Dazu gehörten auch Supervisions-, Fachberatungs- und Teamentwicklungsveranstaltungen*. Warten auf bessere Zeiten war also auch für mich persönlich angesagt. Auf diese hoffe ich nun im neuen Jahr, gemeinsam mit Ihnen und vielen andern.

Ich freue mich von Ihnen zu hören!


Martin Brunner

* Wenn Kontakte wieder unbedenklicher sind, finden Sie [hier](#) einige psychologische Angebote zur Qualitätssicherung, Weiterbildung, Schul- und Organisationsentwicklung.